Pastoralraum Surbtal-Würenlingen

Worte der Ermutigung – Lasst einander nicht allein

Vieles was selbstverständlich für uns gewesen ist, was uns lieb und teuer ist, können wir in diesen Tagen nicht leben. Nähe und Zeichen der Wertschätzung, das Zusammensein, das ungezwungene Gespräch, selbst der gemeinsame Gottesdienst, das Singen und Beten, auf all das müssen wir verzichten.

Und doch können wir uns im Gebet vereinen und verbunden bleiben. Weil wir uns im Gebet mit Gott verbinden, dem Ursprung aller Gemeinschaft und aller Liebe.

So beten wir:

Gott. Ich bin hier.
Und Du bist hier.
Ich bete zu Dir.
Und weiß: Ich bin verbunden.
Mit Dir.
Mit anderen, die zu Dir beten.
Genau jetzt.
Ich bin hier.
Und Du bist hier.
Das genügt.
Und ich bringe Dir alles, was ist.

Stille

Höre auf unser Gebet. Amen

Menschwerdung

Am 25. März feiert die Kirche das Hochfest Mariae Verkündigung. Gott wird Mensch, nicht erst an Weihnachten. In Maria wächst Jesus, so dass er uns das Antlitz des Vaters zeigt. Gott wird Mensch, weil wir ihm nicht egal sind. Gott kümmert sich um uns und geht uns nach! Nicht nur damals in Nazareth – auch heute. Wir dürfen daran festhalten: Gott ist da! Er will uns nahe sein!
Umso wichtiger ist es, dass wir einander dies immer wieder zusagen und einander spüren lassen. Es ist der heutige Gottesdienst, dem Nächsten und allen Menschen die Menschenfreundlichkeit unseres Gottes spüren zu lassen. Danke allen, die in diesen schweren Zeiten Zeichen der Liebe schenken.

Evangelium Lukas 1, 26–38

Du hast bei Gott Gnade gefunden, Maria; du wirst schwanger werden und einen Sohn wirst du gebären
Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

In jener Zeit wurde der Engel Gábriel von Gott in eine Stadt in Galiläa namens Nazaret zu einer Jungfrau gesandt. Sie war mit einem Mann namens Josef verlobt, der aus dem Haus David stammte. Der Name der Jungfrau war Maria. Der Engel trat bei ihr ein und sagte: Sei gegrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir. Sie erschrak über die Anrede und überlegte, was dieser Gruss zu bedeuten habe. Da sagte der Engel zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden. Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn wirst du gebären; dem sollst du den Namen Jesus geben. Er wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden. Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David geben. Er wird über das Haus Jakob in Ewigkeit herrschen und seine Herrschaft wird kein Ende haben. Maria sagte zu dem Engel: Wie soll das geschehen, da ich keinen Mann erkenne? Der Engel antwortete ihr: Der Heilige Geist wird über dich kommen und Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Deshalb wird auch das Kind heilig und Sohn Gottes genannt werden. Siehe, auch Elisabet, deine Verwandte, hat noch in ihrem Alter einen Sohn empfangen; obwohl sie als unfruchtbar gilt, ist sie schon im sechsten Monat. Denn für Gott ist nichts unmöglich. Da sagte Maria: Siehe, ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast. Danach verließ sie der Engel.

Zum Fürbittgebet:

Lass dir erzählen, Gott, wie es uns geht.
In diesen Tagen.
Wo alles so anders ist.
So durcheinander.
Wo die Sonne lacht
und wir die Freude vergessen.
Wo die Natur neues Leben hervorbringt
und wir in Ängsten sind.
Tröste uns, wie eine Mutter tröstet.

Lass dir erzählen, Gott, wie es deinen Menschen geht.
Den Alten in den Pflegeheimen,
die wir nicht mehr besuchen dürfen wie sonst.
Und den Kranken,
die meist ohne ihre Lieben in den Krankenhäusern sind.
Allen Menschen, die in ihren Wohnungen bleiben müssen

und die Einsamkeit fürchten.
Tröste sie, wie eine Mutter tröstet.

Lass dir erzählen, Gott, wie es deinen Menschen geht.
Den Kindern, die die Sorge der Erwachsenen spüren.
Den Jugendlichen, für die Ruhe halten so schwer ist.
Den Eltern, die jetzt so viele Lösungen finden müssen.
Allen Menschen, die um ihre Existenz fürchten.
Tröste sie, wie eine Mutter tröstet.

Gott, schütte sanft deinen Trost über uns aus.
Der uns umhüllt.
Und Segen dazu.
Der uns immun macht
gegen die Panik.
Sage zu unserem ängstlichen Herzen:
„Beruhige dich."
Sprich zu unserer verzagten Seele:
„Ja, die Gefahr ist da. Aber ich bin bei dir."
Und noch dazu und allem zum Trotz:
Gib uns die Freude wieder.
An der Sonne.
An der aufbrechenden Natur.
An den Menschen, die wir lieben.
An dir, du Gott des Lebens.
Damit wir mutig durch diese Zeit gehen.

Amen.

Im Gebet Jesu verbinden wir uns mit allen Christinnen und Christen auf der ganzen Erde und beten für alle Menschen

Vater Unser…

Segen

Wir öffnen unsere Hände und sprechen laut:

Gott segne uns und behüte uns.
Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden. Amen